

Jedes Ende trägt einen neuen Anfang in sich

Als Christen glauben wir, dass das Ende unseres weltlichen Lebens nicht das endgültige Ende bedeutet, sondern der Anfang unseres endgültigen Lebens ist. Auch unser weltliches Leben kennt viele neue Anfänge und Vieles, das zu Ende geht, und so ist es auch im Schulleben. Gleich nach dem letzten Schultag mit der Zeugnisverteilung beginnt schon das nächste Schuljahr. Ganz besonders traf das für den heurigen Schulschluss zu.

Bereits in der Woche nach dem Schulschluss begann das Prozedere der **Einschreibung der neuen Schülerinnen und Schüler**. Dieses kann erst starten, nachdem die Liste der sogenannten YEP-Punkte der Absolvent/inn/en der achten Schulstufe veröffentlicht wurde, und erfolgt in drei Runden. (Was YEP-Punkte sind, werde ich später erklären.) Jede Runde beginnt mit der Voreinschreibung, die seit dem vergangenen Schuljahr über das Internet erfolgt, nachdem im Jahr davor für 100 freie Plätze in der ersten Runde mehr als 1200 Voranmeldungen händisch erledigt werden mussten.

Die Voreinschreibungen werden nach dem Anmeldeschluss um 15.00 Uhr ihren YEP-Punkten entsprechend gereiht und kontrolliert. Hat jemand weniger als 490 (Diese Zahl wird von der Schule festgelegt und vorher bekanntgegeben.) von 500 möglichen YEP-Punkten, wird sie/er von der Liste gestrichen. Dann wird die Liste abhängig von der Anzahl der freien Plätze in zwei Listen geteilt, die auf der Homepage der Schule bekanntgegeben werden. Wer auf der ersten Liste steht, kann am nächsten Tag bis 13.00 Uhr in unserer Schule eingeschrieben werden. Da Eltern ihre Kinder aber an verschiedenen Schulen voranmelden, bleibt in der ersten Runde bis 13.00 Uhr ungefähr die Hälfte der Plätze offen. Nun kommt die zweite Liste, die sogenannte Ersatzliste (Schüler/innen sind dabei nach Punkteanzahl absteigend geordnet) ins Spiel. Um 13.00 Uhr verkündet unser türkischer Subdirektor den vor dem Schuleingang auf der Kart Çınar Sokak Wartenden (siehe Foto) die Anzahl der noch zu vergebenden Plätze und liest laut den ersten Namen auf der Liste vor. Meldet sich jemand, wird er meist von Applaus begleitet, in die Schule eingelassen und kann die Einschreibung vornehmen, meldet sich niemand, wird der nächste Name vor-

gelesen. Das geht solange bis alle freien Plätze vergeben sind.

Warum gibt es dann aber eine zweite und eine dritte Einschreiberunde? Von den in der ersten Runde Eingeschriebenen zieht ungefähr ein Drittel die Anmeldung wieder zurück, da sie/er in einer vermeintlich besseren Schule als der Unseren einen Platz gefunden hat. Allerdings ist diese Abmeldung mit nicht unerheblichen Kosten verbunden, da – wie vom Gesetzgeber vorgesehen – 10 % des zu bezahlenden Schulgelds von der Schule bei einer Abmeldung nicht rückerstattet werden. Nach der zweiten Runde gab es heuer noch fast 20 freie Plätze, die aber in der dritten Runde am Folgetag aus der langen Warteliste aufgefüllt wurden. Eine große Anzahl allerdings wartete vergeblich und nahm das zuletzt traurig zur Kenntnis. Damit sind wir, was unsere Schülerinnen und Schüler betrifft, für das nächste Schuljahr vorbereitet.



Zurück zu den YEP-Punkten, die bei der Schüleraufnahme eine entscheidende Rolle spielen:

Diese werden auf Grund der Ergebnisse bei zwei Prüfungszyklen in der achten Schulstufe berechnet. Da die YEP-Punkte für die weitere Schullaufbahn von zentraler Bedeutung sind, wird Wert auf größtmögliche Objektivierung gelegt. Jeder Zyklus, einer im ersten und einer im zweiten Semester besteht aus zentral vorgegebenen schriftlichen Arbeiten in den wichtigen Fächern, die auch zentral korrigiert werden. Außerdem müssen die Lehrer/innen, damit ihnen die Möglichkeit genommen wird, ihren eigenen Schüler/inne/n bei den Prüfun-

gen zu helfen, in dieser Woche an eine andere Schule wechseln. Nur die Schulleitungen bleiben an den Schulen, um die Durchführung der Prüfungen zu organisieren und zu kontrollieren. Bei diesen sogenannten TEOG-Prüfungen wird ein Objektivierungsstandard erreicht, von dem die Zentralmatura in Österreich (noch?) weit entfernt ist.

Zu einem neuen Schuljahr in St. Georg gehört neben neuen Schüler/inne/n auch eine besonders in den letzten Jahren größer gewordene Anzahl von **neuen Lehrer/inne/n**, die die Weggehenden, von denen wir uns im letzten Georgsblatt verabschiedet haben, ersetzen sollen. Wir begrüßen in alphabetischer Reihenfolge am St. Georgs-Kolleg:

Franz Ganglbauer für die Fächer **Mathematik** und **Physik**. Geboren in Steyr kommt er über die Zwischenstationen Braunau am Inn und der Deutschen Schule Madrid direkt von der Deutschen Schule New York nach Istanbul.

Okan Kansiz für **Informatik** und **Handelsfächer**. Geboren als Sohn türkischer Immigranten in Hall in Tirol absolvierte er drei Studien, nahm 2012 die österreichische Staatsbürgerschaft an und wechselt als österreichischer Subventionslehrer von der HAK Innsbruck an das St. Georgs-Kolleg Istanbul.

Anita Meisinger für die Fächer **Englisch** und **Französisch**. Sie kommt aus Wieselburg, hat ihr Probejahr in Wien absolviert und war die letzten zwei Jahre, um auch diese Sparte kennenzulernen, als Hortpädagogin in Wien tätig.

Herbert Neururer für **Deutsch** zieht es aus Kufstein fort nach Istanbul. Zunächst Hauptschullehrer hat er das Lehramt für das Gymnasium nachgemacht und war an der Pädagogischen Hochschule in Tirol tätig. Nun nutzt er die sich bietende Gelegenheit nach Istanbul zu kommen. Mit auf die Reise nimmt er seinen vierjährigen Simon, der den deutschen Kindergarten besuchen wird.

Liselotte Pope-Hoffmann für **Englisch** und **Französisch**. Von Oberwart aus hat sie schrittweise die Welt erobert. Als Lektorin war sie bald nach dem Studium mehrere Jahre in Großbritannien tätig. Nach drei Jahren an den Schulen des BFI in Wien zog es sie nach Nairobi, wo sie fünf Jahre lang das Goethe-Institut leitete. Die letzten Jahre war sie wieder in Wien zum Teil in der Schule, zum Teil an der Universität tätig. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen kommen sie und ihr Mann Giles Pope nach Istanbul.

Klemens Wernisch für **Biologie**, **Psychologie** und **Philosophie**. Er stammt aus Spittal/Drau in Kärnten und hat in Salzburg und Wien studiert. Nach seinem Eintritt in den Schuldienst hat er schon von 2011 bis 2013 in Guatemala im österreichischen Auslandsschulwesen Luft geschnuppert. Er bringt aus Wien kommend auch seine Frau Maria mit, die an der Universität Wien als Biologin tätig war und sich krenzieren ließ.

Wir wünschen unseren „Neuen“ einen erfolgreichen Start und ein gutes Ankommen in ihrer neuen Heimat Istanbul.

Paul Steiner